

Infoblatt:

## Kurzbeschreibungen der beteiligten Unternehmen und Institutionen



### Über Takeda international

Takeda ist ein weltweit führendes, wertorientiertes, forschendes, biopharmazeutisches Unternehmen mit Hauptsitz in Japan. Takeda hat sich zum Ziel gesetzt lebensverbessernde und -erhaltende Arzneimittel für die Behandlung von seltenen und komplexen Erkrankungen zu entwickeln, zu produzieren und verfügbar zu machen. Dabei steht immer das Engagement für Patient\*innen, Mitarbeitende und die Umwelt im Vordergrund. <https://www.takeda.com>.

### Über Takeda in Österreich

In Österreich arbeitet Takeda entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette: Forschung & Entwicklung, Plasmaaufbringung, Produktion und Vertrieb. Takeda ist der größte Pharmaarbeitgeber Österreichs. Über 4.500 Mitarbeiter\*innen tragen täglich dazu bei, dass Medikamente aus Österreich in die ganze Welt gelangen und Patient\*innen in Österreich Zugang zu innovativen Arzneimitteln von Takeda erhalten. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte von Takeda befinden sich in Wien, Linz und Orth an der Donau. Das österreichische Produktportfolio von Takeda hilft Patient\*innen unter anderem in den Bereichen Onkologie, Hämophilie und Genetische Erkrankungen, Gastroenterologie und Immunologie. <https://www.takeda.at>.

### Über Takeda in Wien

Am Takeda Standort in der Donaustadt in Wien arbeiten knapp 3.000 Mitarbeiter\*innen. Der Fokus liegt auf der Herstellung von lebensrettenden Produkten aus Blutplasma. Diese Niederlassung ist umso bemerkenswerter als hier in Österreich die gesamte Wertschöpfungskette von Forschung und Entwicklung, Plasmaaufbringung bis hin zur Arzneimittelproduktion und zur Versorgung von Patient\*innen mit seltenen Erkrankungen abgedeckt wird. <https://www.takeda.at>.

### Takedas Verpflichtung für mehr Nachhaltigkeit

Takeda ist sich seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst: Von großen Projekten bis zu kleineren Initiativen reicht der Bogen, der das umfassende Bekenntnis des Unternehmens zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz zeigt. Neben der Stromversorgung durch erneuerbare Energien aus Photovoltaikanlagen und einem umfassenden Programm zur Abfallreduktion, wurde bereits vor mehr als zehn Jahren ein online Monitoring-System etabliert, um Versorgungsanlagen energietechnisch immer optimal zu betreuen. Darüber hinaus wird kontinuierlich an neuen Lösungen und Technologien gearbeitet. Auch Mitarbeiter\*innen-Awareness-Aktivitäten und eine eigene Biodiversitäts-Gruppe spielen dabei eine Rolle. Bereits seit 2020 ist Takeda CO<sub>2</sub>-neutral und hat sich verpflichtet, Netto-Null Treibhausgasemissionen an seinen Standorten weltweit vor 2035 zu erreichen. Takeda investiert laufend in den Standort Österreich. Jedes Investitionsprojekt wird auf nachhaltige und klimafreundliche Möglichkeiten geprüft. Einige Beispiele, wie Nachhaltigkeit in den Produktionsprozess bei Arzneimitteln integriert werden, sind: Rückgewinnung von Prozessabwärme, Strom aus erneuerbaren Energiequellen, die Verringerung der Anzahl von Kälteanlagen durch die Umstellung auf FCKW-freie, energieeffiziente Kältemittel. Das geplante Forschungs- & Entwicklungsgebäude in der Seestadt Aspern, das ab 2025 als „Labor der Zukunft“ mit Fokus auf Gen- / Zelltherapie und rekombinante Biologika in Betrieb gehen soll, wird CO<sub>2</sub>-emissionsfrei gebaut. Takeda erhielt 2022 den WorldStar Award der World Packaging Organization (WPO) für eine nachhaltige Medikamentenverpackung, die am Produktionsstandort in Wien zum Einsatz kommt. Gemeinsam mit Müller Transporte startete Takeda im Dezember 2022 ein Pilotprojekt mit einer E-LKW-Zugmaschine, die im täglichen Pendelverkehr für die Arzneimittelproduktion im Raum Wien zum Einsatz kommt.

Infoblatt:

## Kurzbeschreibungen der beteiligten Unternehmen und Institutionen

 **Bundesministerium**  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

### **Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie**

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie – kurz "BMK" – stellt die Weichen für Österreichs Weg zur Klimaneutralität. Mehr als 1.000 Mitarbeiter:innen verbinden verschiedenste Fachrichtungen zum gemeinsamen Ziel: von der Artenvielfalt bis zur Weltraumtechnologie, von der Forschungsförderung bis zur gelebten Praxis. Mit zukunftsorientierten Lösungen für die größten Herausforderungen der Gegenwart bleibt das BMK immer am Puls der Zeit – damit auch kommende Generationen ein gutes Leben in einer intakten Umwelt führen können, ohne dabei von Kohle, Öl, Erdgas oder Atomkraft abhängig zu sein.

[www.bmk.gv.at](http://www.bmk.gv.at)



### **FTI-Initiative „Vorzeigeregion Energie“ des Klima- und Energiefonds**

Die FTI-Initiative „Vorzeigeregion Energie“ wurde 2015 durch den Klima- und Energiefonds gestartet. Drei Vorzeigeregionen sind in der Umsetzung: „Green Energy Lab“, „NEFI – New Energy for Industry“ und „WIVA P&G – Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power & Gas“. Bis 2025 wird ein Förderbudget von rund 140 Millionen Euro, dotiert aus Mitteln des Klimaschutzministeriums (BMK), vergeben. „Vorzeigeregion Energie“ war Österreichs Eintrittskarte in die weltweite Forschungsallianz „Mission Innovation“, der Österreich 2018 beitrug. Seit September 2022 leitet Österreich gemeinsam mit Australien die Mission „Net-Zero Industries“. Diese hat das Ziel, gemeinsam mit privaten Investoren die Entwicklung von Schlüsseltechnologien zur industriellen Energiewende zu beschleunigen: Bis 2050 soll die energieintensive Industrie vollständig auf fossile Energien verzichten. Der Klima- und Energiefonds koordiniert die Mission im Auftrag des Klimaschutzministeriums.

[www.klimafonds.gv.at](http://www.klimafonds.gv.at); [www.vorzeigeregion-energie.at](http://www.vorzeigeregion-energie.at)

Infoblatt:

## Kurzbeschreibungen der beteiligten Unternehmen und Institutionen



### Über NEFI

NEFI – New Energy for Industry ist Teil der „Vorzeigeregion Energie“ und verfolgt den Ansatz der Dekarbonisierung des industriellen Energiesystems mithilfe von Schlüsseltechnologien „Made in Austria“. Der NEFI Innovationsverbund hat sich um ein Konsortium aus AIT Austrian Institute of Technology, Montanuniversität Leoben, OÖ Energiesparverband und der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria formiert und bündelt die vielfältige Erfahrung im Bereich der Energieforschung und Umsetzung von Projekten. Maßgebliche Unterstützung kommt von den beiden industriestarken Bundesländern Oberösterreich und Steiermark. Das ständig wachsende Konsortium mit aktuell 125 Partnern aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentlichen Institutionen entwickelt in 24 Projekten technologische und systemische Lösungen, welche die Energiewende in der Industrie ermöglichen sollen. Der Klima- und Energiefonds unterstützt die NEFI-Projekte insgesamt mit 30,2 Millionen Euro, dotiert aus Mitteln des Bundesministeriums für Klimaschutz Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK).

[www.nefi.at](http://www.nefi.at)



### AIT Austrian Institute of Technology

Das AIT Austrian Institute of Technology ist Österreichs größte Research and Technology Organisation (RTO) mit 1.400 Mitarbeiter:innen. Mit seinen sieben Centern beschäftigt sich das AIT mit den zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft und versteht sich als hoch spezialisierter Forschungs- und Entwicklungspartner für die Industrie.

### AIT Center for Energy

Am AIT Center for Energy forschen rund 260 Mitarbeiter:innen unter der Leitung von Wolfgang Hribernik an Lösungen für die nachhaltige Energieversorgung von morgen. Langjährige Erfahrung und wissenschaftliche Exzellenz der AIT-Expert:innen sowie hochwertige Laborinfrastruktur und eine weltweite Vernetzung bieten den Unternehmen innovative und angewandte Forschungsservices und damit einen klaren Wettbewerbsvorteil auf diesem Zukunftsmarkt. Das Themenportfolio des Center for Energy orientiert sich an drei zentralen Systemen: nachhaltige öffentliche Energieversorgung, Dekarbonisierung von industriellen Prozessen und Anlagen sowie innovative Technologien und Lösungen für urbane Resilienz (Gebäude, Städte). Weitere Informationen über das Center:

<https://www.ait.ac.at/energy>

Infoblatt:

## Kurzbeschreibungen der beteiligten Unternehmen und Institutionen



### **SPH Sustainable Process Heat GmbH**

Mit der industriellen Wärmepumpe ThermBooster™ will die SPH Sustainable Process Heat GmbH der führende Anbieter von Hochtemperatur-Wärmepumpen (VHTHP) für die weltweite Fertigungs- und Prozessindustrie werden.

Industrielle Wärmepumpen waren bisher auf eine maximale Ausgangstemperatur von 80-90 °C beschränkt, während der Großteil des Bedarfs im Bereich von 100-200 °C liegt. Zu diesem Zweck hat die SPH Sustainable Process Heat GmbH den ThermBooster™ entwickelt, der bereits heute bis zu 165 °C Heißwasser oder bis zu 160 °C Dampf liefern kann. Die Hardware selbst ist für 200+ °C ausgelegt, und die Ausgangstemperatur ist derzeit nur durch die verfügbaren Arbeitsmedien begrenzt.

Der ThermBooster basiert auf einem patentierten Kolbenkompressor, der von SPH speziell für diesen Zweck entwickelt wurde. Die Wärmepumpe recycelt Abwärme aus industriellen Prozessen und/oder Fernwärme - und hebt die Temperatur wieder auf den tatsächlichen Bedarf der Industrie an. Auf diese Weise wird der Bedarf an Gas, Öl und Kohle drastisch reduziert, und in vielen Fällen können wir fossile Brennstoffe zu 100 % ersetzen. Mit dem ThermBooster™ können pro installiertem MW rund 1.500 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr eingespart werden.

Die SPH Sustainable Process Heat GmbH wurde im April 2020 gegründet und hat ihren Sitz in Overath bei Köln. Das Unternehmen hat ca. 10 Mitarbeiter und ist auf ein schnelles Wachstum eingestellt, mit einer starken Investorenbasis und sehr kompetenten und professionellen Partnern.

[www.spheat.de](http://www.spheat.de)